

**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik  
**Band:** 95 (2004)  
**Heft:** 22

**Rubrik:** Notiert = Noté

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Notiert / Note

## La Suisse doit activer l'ouverture du marché

(d) La Commission européenne salue les efforts de la Suisse pour mieux gérer son marché de l'électricité. Elle lui demande toutefois d'accélérer les réformes, a indiqué un de ses représentants à l'issue d'une conférence internationale à Rome. Interrogé par l'ats, William Webster, haut fonctionnaire de Bruxelles, a jugé «très positive» la mise en place en 2005 de Swissgrid qui doit coordonner tout le transit international de courant électrique. Depuis longtemps, l'UE souhaitait pouvoir dialoguer avec un seul partenaire.

## Regulatoreforum will schnelle Schweizer Marktöffnung

(efch) Das Forum der nationalen europäischen Regulatoren hat an seiner elften Sitzung vom 16./17. September 2004 in Rom unter anderem vom Stand des Strommarktöffnungsprozesses in der Schweiz Kenntnis genommen. Es empfiehlt der Schweiz dessen Geschwindigkeit mit Blick auf das Reziprozitätsprinzip und die Erhaltung der guten Kooperation zwischen der EU und der Schweiz zu überdenken.

## Vernehmlassung stützt die Kompromisslösung zum StromVG

(uvek) Die vom Bundesrat eröffnete Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Stromversorgung und zur Revision des Elektrizitätsgesetz-

zes ist Ende September zu Ende gegangen. Erste Analysen der Ergebnisse stützen die vorgeschlagene Kompromisslösung als gute Basis für die kommenden Gesetzesarbeiten. Die eingegangenen Stellungnahmen werden nun ausgewertet und die Vorlage entsprechend überarbeitet. Der Bundesrat wird die Botschaft zu den beiden Vorlagen voraussichtlich gegen Ende 2004 verabschieden.

Am 7. Juli 2004 hat der Bundesrat die Entwürfe zum Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und zur Revision des Elektrizitätsgesetzes (EleG) in die Vernehmlassung geschickt. Hauptziel dieser Vorlagen ist die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen für eine sichere, nachhaltige Stromversorgung und für einen geordneten Strommarkt im sich verändernden schweizerischen und europäischen Umfeld. Zu den beiden Vorlagen sind insgesamt rund 150 Stellungnahmen eingegangen, die nun im Detail ausgewertet werden. Erste Analysen zeigen, dass insbesondere Kantone, Städte und Gemeinden den vorgeschlagenen Kompromiss für die Regelung des Strommarktes begrüßen. Vielfach befürwortet werden das etappierte Vorgehen, die Massnahmen zum Schutz der Kleinverbraucher und die Angleichung der schweizerischen Vorschriften an die europäischen Richtlinien zum grenzüberschreitenden Stromhandel. Die Stellungnahmen aus der Strombranche sind kontrovers und reichen von einer weit gehenden Zustimmung bis zur völligen Ablehnung der Vorlage. Eine verstärkte Förderung der erneuerbaren Energien wird von den Vernehmlassern nicht grundsätzlich in Frage gestellt, einige



Öffnung des Strommarkts mit hoher Versorgungssicherheit und Klimaschutz gewünscht (Bild Sunflower).

schlagen jedoch vor, die entsprechenden Ziele und Massnahmen vom StromVG zu trennen. Die Vorlagen werden nun aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen überarbeitet. Da die detaillierten Ausführungsbestimmungen auf Verordnungsstufe geregelt werden können, soll das StromVG, wie von verschiedenen Vernehmlassern angeregt, als schlankes Rahmengesetz ausformuliert werden. Der vorgeschlagene Kompromiss zum Marktöffnungszeitplan erwies sich in der Vernehmlassung als Mittelweg zwischen den teilweise weit auseinander liegenden Interessen. Er kann somit weiter als gute Basis für die kommenden Gesetzesarbeiten dienen. Die Botschaft zu den beiden Vorlagen wird vom Bundesrat voraussichtlich noch dieses Jahr verabschiedet, so dass die Beratungen im Parla-

ment Anfang 2005 beginnen können.

## LApEI: la consultation soutient la solution de compromis

(detec) La procédure de consultation ouverte en juillet par le Conseil fédéral concernant les deux projets de Loi fédérale sur l'approvisionnement en électricité (LApEI) et de révision de la Loi sur les installations électriques (LIE) s'est terminée. Les premières analyses des résultats font ressortir un soutien à la solution de compromis proposée et la qualifient de bonne base pour les travaux législatifs à venir. Les prises de position reçues vont être évaluées et les projets seront adaptés en consé-

## Kyoto-Protokoll bald in Kraft

(v) Die russische Regierung hat am 30. September 2004 dem Kyoto-Klimaprotokoll zugestimmt und dem Parlament zur Ratifikation vorgelegt. Da in der Duma vorwiegend Putin-treue Abgeordnete sitzen, gilt die Zustimmung als wahrscheinlich. 90 Tage nach Abschluss des russischen Ratifizierungsverfahrens kann das Abkommen weltweit in Kraft treten. Denn das Abkommen tritt erst in Kraft, wenn Länder ihm beitreten, die 1990 55% des weltweiten Kohlendioxidausstosses verursachten. Mit dem Beitritt Russlands, das für knapp 18% des Ausstosses verantwortlich war, sind nun rund 62% erreicht.



Putin erntet Lob für seine Zustimmung zum Kyoto-Protokoll.

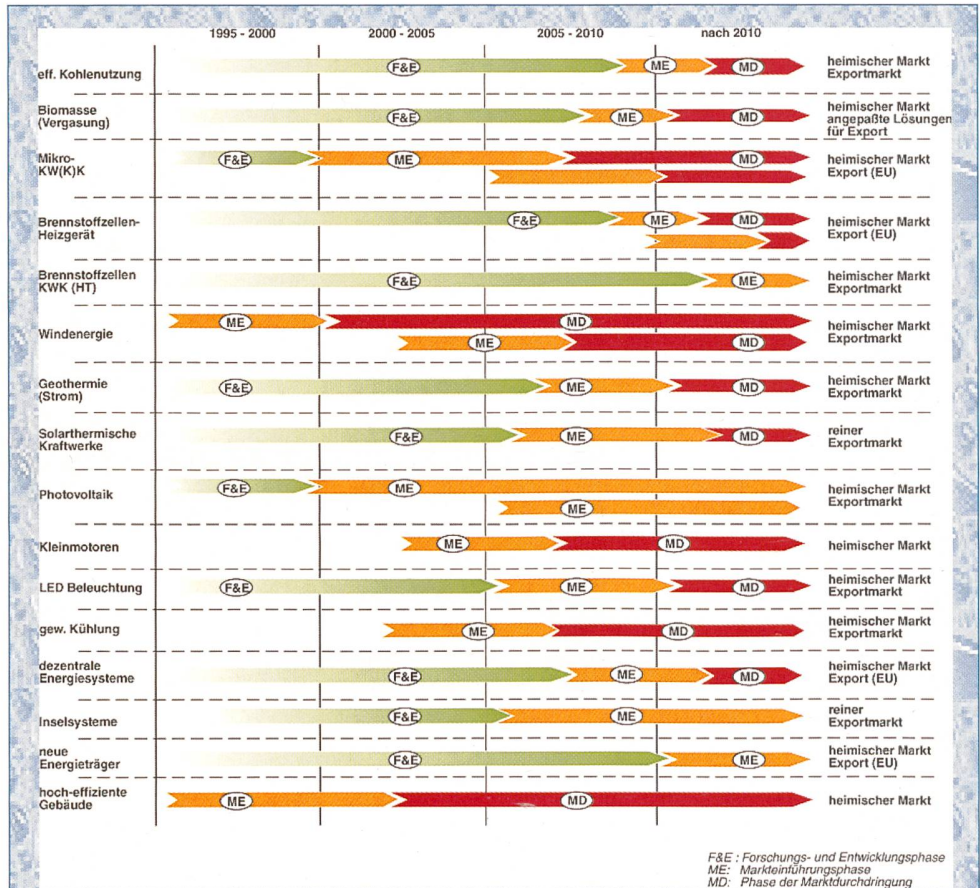
notiert



**quence. Le Conseil fédéral a prévu d'adopter le message relatif aux deux projets fin 2004.**

Le 7 juillet 2004, le Conseil fédéral a mis en consultation les projets de Loi fédérale sur l'approvisionnement en électricité (LApEI) et de révision de la Loi sur les installations électriques (LIE). L'objectif principal est de définir les conditions générales nécessaires pour garantir un approvisionnement sûr et durable ainsi qu'un marché de l'électricité bien organisé dans un contexte suisse et européen en pleine mutation. Les deux projets ont recueilli près de 150 prises de position qui vont maintenant être examinées en détail. De premières analyses montrent que le compromis proposé pour réglementer le marché de l'électricité est notamment soutenu par les cantons, les villes et les communes. La libéralisation par étapes, les mesures de protection des petits consommateurs et l'ajustement des dispositions suisses aux directives européennes relatives au commerce de courant transfrontalier sont largement approuvées. Les prises de position provenant de la branche électrique sont controversées. Elles vont de la complète approbation jusqu'au refus total du projet de loi.

En principe, une promotion renforcée des énergies renouvelables n'est pas remise fondamentalement en question par les participants à la consultation; quelques organismes proposant toutefois de séparer les objectifs et mesures correspondants de la LApEI. Les projets vont maintenant être révisés sur la base des prises de position émises. Les dispositions d'exécution détaillées pouvant être réglées par voie d'ordonnance, la LApEI doit être abrégée pour revêtir la forme d'une loi-cadre, conformément à ce que de nombreux organismes consultés ont suggéré. Il ressort de la consultation que le compromis proposé, relatif au calendrier de l'ouverture du marché se révèle être une voie médiane entre les intérêts parfois fort divergents des personnes consultées. Ce compromis peut dès lors servir de bonne base pour les futurs



**Marktperspektiven für Zukunftsenergien**

(wup) Im Auftrag des Verkehrs- und Energieministeriums Nordrhein-Westfalen (NRW) hat das Wuppertal Institut unter Beteiligung von Wirtschaft und Wissenschaft eine Analyse und Bewertung der Zukunftsenergien vorgenommen. Die Studie «Der Beitrag regenerativer Energien und rationeller Energienutzung zur wirtschaftlichen Entwicklung in NRW» identifiziert die wichtigsten Schlüsseltechnologien, untersucht sie u. a. unter den Gesichtspunkten von Marktperspektiven, Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie Beschäftigungswirkung und schlägt Massnahmen vor, wie die verschiedenen Märkte kontinuierlich entwickelt werden könnten. Die Mehrzahl der betrachteten Optionen hat ihre Praxistauglichkeit als marktnahe Prototypen oder Vorserienprodukte bereits bewiesen. Die Abschätzung der künftigen Marktperspektiven verdeutlicht, dass in den meisten Fällen spätestens nach 2010 die Markteinführung erfolgt sein bzw. eine unter gegebenen energiepolitischen Randbedingungen selbsttragende Marktdurchdringung eingesetzt haben kann.

travaux législatifs. Le message relatif aux deux projets devrait encore être adopté par le Conseil fédéral cette année, de sorte que les discussions au Parlement pourront commencer début 2005.

**Mehr Markt, Versorgungssicherheit und Klimaschutz**

(efch) Die CVP Schweiz hat anlässlich einer Medienkonferenz vom 20. September 2004 ihre energiepolitischen Positionen präsentiert. Die drei wichtigsten

Ziele, mehr Markt, mehr Versorgungssicherheit und mehr Klimaschutz sollen mit folgenden Massnahmen erreicht werden: einer Öffnung des Strommarktes, einem Klimarappen auf Treibstoffen, einer CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen und einer ökologischer Steuerreform.

Die CVP befürwortet eine Öffnung des Strommarkts, möchte aber gleichzeitig eine wilde Liberalisierung verhindern. Daher unterstützt sie die Schaffung eines Bundesgesetzes über die Stromversorgung mit einer Strommarktöffnung in zwei Etappen.

Die erste Etappe sollte eine volle Marktöffnung für die Wirtschaft inklusive KMU beinhalten. In der zweiten Etappe sollten dann auch die Haushalte (mit Wahlmodell) von der Strommarktöffnung profitieren können.

Im Weiteren sieht die CVP einen dringenden Bedarf zur Förderung der erneuerbaren Energien. Sie unterstützt daher das Ausbauziel gemäss StromVG-Entwurf. Zu dessen Umsetzung favorisiert die CVP das Ausschreibungs-/Agenturmodell. Eine Motion zu diesem Thema soll Ende Session eingereicht werden.



## Für eine volle und abgesicherte Marktöffnung bis 2007

(efch) Das Energieforum Schweiz befürwortet eine volle Marktöffnung in einem einzigen Schritt bis 2007 auf der Grundlage des Wahlmodells mit abgesicherter Stromversorgung. Es spricht sich für eine gleichzeitige Behandlung aller Problemkreise aus, verlangt aber getrennte Vorlagen statt einer Paketlösung. Das Energieforum sieht gute Ansätze in der Vernehmlassungsvorlage zur Strommarktöffnung, die es allerdings weiterzuentwickeln und zu straffen gilt.

## Starttermin für Emissionshandel im Januar

(a) Das europäische System für den Handel mit Emissionsrechten zum Klimaschutz wird nach Angaben der EU-Kommission wie geplant im Januar 2005 in Kraft treten. Zuvor hatte EU-Energiekommissarin Loyola de Palacio sich dafür ausgesprochen, die Pläne zu überdenken, falls Russland das Klimaschutzabkommen von Kyoto nicht ratifiziert. Mit dem Handel mit Emissionsrechten will die EU zu dem im Kyoto-Protokoll vereinbarten Abbau des Kohlendioxid-Ausstosses beitragen, der für die Erderwärmung verantwortlich gemacht wird.

## Grünes Licht für Pumpspeicherwerk Linth-Limmern

(rgl) Das Pumpspeicherprojekt Linth-Limmern erhält grünes Licht und zugleich werden die genutzten Gewässer im hinteren Kantonsteil so weit saniert, dass dem Kanton Glarus keine Entschädigungspflicht erwächst. Dies haben der Glarner Regierungsrat, Vertreter der Kraftwerke Linth-Limmern (KLL) und Umweltorganisationen vereinbart. Unter Vorbehalt des definitiven Baubeschlusses durch den Verwaltungsrat der KLL werden bei Betriebsaufnahme des Pumpwerkes voraussichtlich im Jahre



Speicheranlage Linth-Limmern (GL).

2008 die Linth oberhalb Linthal und der Wichlenbach oberhalb Elm wieder ganzjährig Wasser führen. Der Schrejenbachfall soll zeitweilig wieder in voller Pracht zu sehen sein.

Regierungsrat, Kraftwerksvertreter und Umweltorganisationen haben sich über die Bedingungen geeinigt, die das Pumpspeicherprojekt Linth-Limmern ermöglichen und zugleich eine entschädigungslose Sanierung der dabei genutzten Gewässer gewährleisten soll. Das von den Umweltorganisationen WWF und Schweizerischen Energie-Stiftung SES aus energiewirtschaftlichen Überlegungen ablehnend verfolgte Projekt soll realisiert werden und jährlich rund 220 Millionen Kilowattstunden Spitzenstrom beim Einsatz von günstigem Nachtstrom für den Pumpbetrieb produzieren. Das Vorhaben löst Investitionen von rund 100 Millionen Franken aus, die zu einem nicht unwesentlichen Teil dem lokalen Gewerbe zugute kommen sollen. Während der Bauphase entstehen damit 25 bis 45 Arbeitsplätze in der Region. Vorbehalten bleibt der definitive Baubeschluss des Verwaltungsrates der KLL.

Das Bauprojekt wird neu mit der gesetzlich vorgeschriebenen Gewässersanierung gekoppelt,

die spätestens im Jahre 2012 vollzogen werden muss. Durch die Wasserrückgabe reduziert sich die gesamt genutzte Was-

sermenge um rund 4% und die produzierte Strommenge um 2,5%, d.h. um rund 10 Mio. Kilowattstunden.

## Röntgenbild einer Supernova

(na/m) Dieses spektakuläre NASA-Foto zeigt die Überreste der Supernova Cassiopeia A. Die Aufnahme ist die bisher detailreichste eines explodierten Sterns. Das Bild offenbart Anhaltspunkte, dass die anfängliche Explosion, verursacht durch den Zusammenbruch eines massiven Sternes, viel komplizierter war als bisher angenommen (Foto: NASA Chandra X-ray Observatory).

